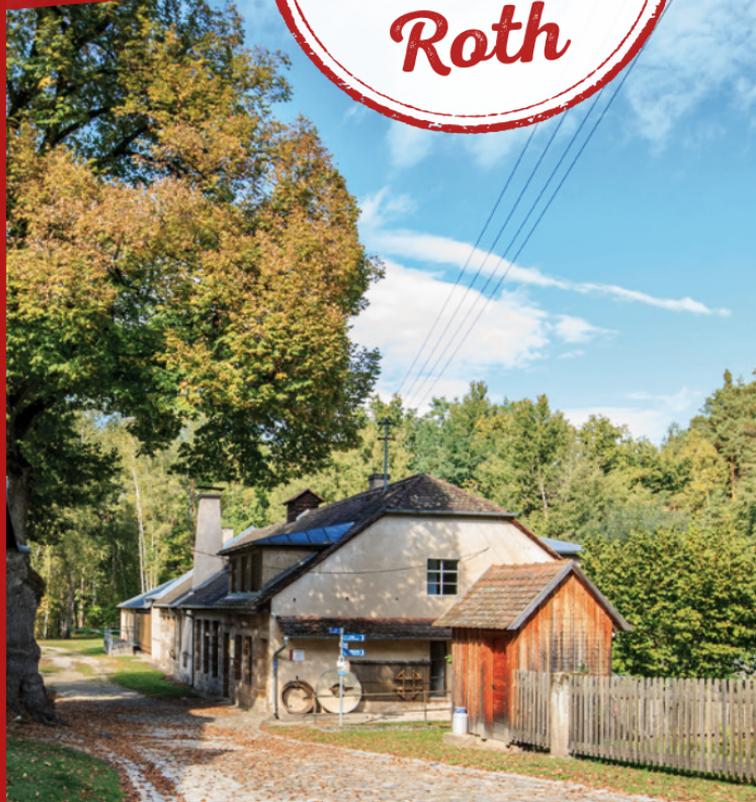




ErLebenswelt
Roth e.V.



Museen
IM LANDKREIS
Roth



Landkreis
Roth

Legende



ESSEN UND TRINKEN DARF MITGEBRACHT WERDEN



GETRÄNKEVERKAUF / MUSEUMSCAFÉ



GASTSTÄTTE IN DER NÄHE / IM ORT



FÜHRUNGEN



PKW / BUS-PARKPLATZ VORHANDEN
(MAX. 10 MINUTEN FUSSWEG)



MUSEUMSSHOP VORHANDEN



BARRIEREFREI / BEDINGT BARRIEREFREI



FREIZEITANGEBOTE IN UNMITTLBARER NÄHE



SPEZIELLE KINDER- / SCHULPROGRAMME

Inhalt

ARCHÄOLOGIE & GESCHICHTE



- 01 Fundreich Thalmässing – Archäologisches Museum
- 02 Fundreich Thalmässing – Archäologischer Wanderweg
- 03 Fundreich Thalmässing – Lebendiges Geschichtsdorf Landersdorf
- 04 Archäologie Museum Greding
- 05 Museen Burg Abenberg – Haus fränkischer Geschichte
- 06 Museum Schloss Ratibor
- 07 Jüdische Geschichte in Georgensgmünd
- 08 Informationszentrum Reichsburg Kammerstein

HANDWERK & INDUSTRIE



- 09 Historischer Eisenhammer Eckersmühlen
- 10 Fabrikmuseum Roth
- 11 Museen Burg Abenberg – Klöppelmuseum
- 12 Museum Schwarzes Roß
- 13 Drechsler- und Metalldrückermuseum Wendelstein
- 14 Handwerkerstuben im Oberen Torturm

HEIMATKUNDE & LANDWIRTSCHAFT



- 15 HopfenBierGut. Erleben. Schmecken. Staunen.
- 16 Heimatkundliche Sammlung Heideck
- 17 Michael-Kirschner-Kulturmuseum Stauf
- 18 Dorfmuseum Laffenau
- 19 „Museum im Internet“ Schwanstetten
- 20 Museum Saazer Stuben
- 21 Heimatstuben im „Arresturm“
- 22 Feuerwehrmuseum Spalt
- 23 Stiftungssammlung der Familienstiftung Heiling
- 24 Museumsscheune „Glump und Krempel“
- 25 „Museums-Stodl“ Prünst

TECHNIK & ENERGIE



- 26 Kinomuseum
- 27 Wendelsteins kleines Oldtimer-Museum
- 28 Kleinkraftwerk Kuhsche Mühle
- 29 „Energie“-Mühle und Schau-Sägewerk Hochreuter
- 30 Fahrradmuseum Pflugsmühle
- 31 Motorradmuseum Oldtimer Just
- 32 Denzlers Oldtimer-Schau mit Firmenarchiv



Historischer Eisenhammer Eckersmühlen



Auf den Spuren der Vergangenheit

Von erfindungsreichen Kelten, altherwürdigen Industriebaronen und fränkischer Tradition

Wie lebten unsere frühesten Vorfahren im Schutze des Vorjura? Welche Handwerkszweige prägten die vergangenen Jahrhunderte? Wie sah der Alltag der Menschen in den traditionellen fränkischen Dörfern aus? Schon seit Urzeiten an strategisch wichtigen Handels- und Reiserouten gelegen, ist der Landkreis Roth von jeher eine besonders geschichtsträchtige Region.

Dies spiegelt sich vor allem in seiner vielfältigen, abwechslungsreichen Museumslandschaft wider: Zahlreiche Museen und private Sammlungen führen ihre Besucher von der Jungsteinzeit über die Zeit der Industrialisierung bis ins 20. Jahrhundert. Gemeinsam erzählen sie – jede Ausstellung auf ihre ganz eigene Art – die lange, bewegte Geschichte einer ganzen Region.

Mitmach-Museen mit interaktiven Elementen, museumspädagogische Angebote für alle Altersgruppen, Aktionstage für die ganze Familie, Sonderausstellungen zu den unterschiedlichsten regionalen Themen und Vorführungen an Originalgerätschaften lassen Geschichte zum Erlebnis werden – spannend und authentisch. Machen Sie sich also auf eine Reise in die Vergangenheit ...



Archäologie Museum Greding



ARCHÄOLOGIE & GESCHICHTE

Zu einer spannenden Reise in die Vergangenheit laden die archäologischen und geschichtlichen Museen ein.

Seit der Steinzeit waren Menschen in der Region sesshaft. Spektakuläre Fundstücke von Ausgrabungen, die in den Museen anschaulich präsentiert werden, erzählen die lange vor- und frühgeschichtliche Siedlungsgeschichte um Greding und Thalmässing. Ein archäologischer Wanderweg zu den Fundstätten am Jurarand sowie ein lebendiges Geschichtsdorf in Landersdorf ergänzen das Bild vom Leben der Vorfahren.

Nicht nur die Vorgeschichte, auch das Mittelalter hat Spuren hinterlassen. Dies zeigt sich daran, dass strategisch wichtige Handels- und Reiserouten durch die Region führten.

So ist die Vergangenheit Frankens ebenso spannend und anschaulich in den Museen präsentiert wie die bewegte Geschichte des fränkischen Landjudentums.



01 FUNDREICH THALMÄSSING – ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM



Machen Sie sich auf zu einer spannenden Reise in die regionale Vergangenheit: Der Thalmässinger Raum ist eine uralte Siedlungslandschaft, in der schon zur Steinzeit die ersten Menschen im Schutz des Jura sesshaft wurden. Als Teil des Fundreichs Thalmässing lässt das Archäologische Museum, mitten am Marktplatz Thalmässing gelegen, die spannende Siedlungsgeschichte des Thalmässinger Raums lebendig werden.

Die vor- und frühgeschichtliche Besiedelung der Region vermittelt das modern gestaltete Museum verständlich und mithilfe zahlreicher „Mitmach-Stationen“. Die Zeitreise führt durch mehr als 1,5 Millionen Jahre, in denen die Menschen im fränkischen Jura sesshaft wurden und siedelten. Das interaktive Museum gewährt einen einmaligen Einblick in das Leben und Arbeiten unserer Vorfahren. An Zeitleisten und Exponaten kann der Besucher selbst aktiv werden – und sich durch sechs Zeitepochen leiten lassen. Die Ausstellung gliedert sich in die vier Themenbereiche „Siedlungen“, „Gesellschaft“, „Kunst & Religion“ und „Was bleibt...“. An den zahlreichen Fundstücken aus der Region lässt sich regionale Geschichte im wahrsten Sinne „be-greifen“. Überraschungseffekte garantiert!

Zum Fundreich gehören neben dem Archäologischen Museum auch der Archäologische Wanderweg (02) sowie das Lebendige Geschichtsdorf Landersdorf (03).



FUNDREICH THALMÄSSING
ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM
 Marktplatz 1 • 91177 Thalmässing
 Tel.: 09173 9134 oder 09171 81-1329
 E-Mail: tourismus@landratsamt-roth.de
www.fundreich-thalmaessing.de

ÖFFNUNGSZEITEN
 April – Oktober:
 Di.–So. 10–12 u. 13–16 Uhr
 November – März:
 Fr.–So. 10–12 u. 13–16 Uhr
 sowie nach Vereinbarung



02 FUNDREICH THALMÄSSING – ARCHÄOLOGISCHER WANDERWEG



Der Archäologische Wanderweg, der sich an das Archäologische Museum Thalmässing (01) angliedert und entlang der Spuren der vorgeschichtlichen Besiedelung zum Lebendigen Geschichtsdorf Landersdorf (03) führt, ist in drei Rundwanderwege untergliedert: den Vorgeschichtsweg, den Keltenweg und den Mittelalterweg. Die drei Wege können auch kombiniert werden.

Der Vorgeschichtsweg (12 km) führt über die Jurahöhen und stellt wichtige Siedlungs- und Grabstätten von der Stein- bis zur Eisenzeit vor. Hier sehen Wanderer unter anderem eines der größten Grabhügelfelder Mittelfrankens, die Befestigungsanlagen auf dem Hinteren Berg und das Geschichtsdorf Landersdorf mit rekonstruierten Hausbauten der Vor- und Frühgeschichte.

Der Keltenweg bringt (5 km) das Leben in frühkeltischer Zeit näher. Wanderer besuchen unter anderem die Zentralsiedlung auf der Reuther Platte und das zugehörige Grabhügelfeld bei Landersdorf. Sie erfahren, wie die Eisenverhüttung in keltischer Zeit funktioniert, und besuchen das Geschichtsdorf Landersdorf.

Der Mittelalterweg (6 km) stellt wichtige frühmittelalterliche Fundstellen in und um Thalmässing vor, darunter ein Reihengräberfeld und eine ehemalige Turmhügelburg. Anschließend bietet sich die Möglichkeit zu einem abschließenden Aufstieg zum Burgstall Landeck. Schöne Aussicht inklusive!



WEITERE AUSKÜNFTE ÜBER:

Archäologisches Museum
Marktplatz 1 • 91177 Thalmässing
Tel.: 09173 9134 oder 09171 81-1329
E-Mail: tourismus@landratsamt-roth.de
www.fundreich-thalmaessing.de



03 FUNDREICH THALMÄSSING – GESCHICHTSDORF LANDERSDORF



Wie lebten eigentlich die Menschen vor 4000, vor 2500 und vor 1200 Jahren? Dies macht das Lebendige Geschichtsdorf Landersdorf erfahrbar. Originalgetreue, begehbare Rekonstruktionen eines Steinzeit-, eines Kelten- und eines Bajuwarenhauses vermitteln anschaulich den Alltag der frühen Siedler.

In den drei originalgetreu rekonstruierten Häusern des Lebendigen Geschichtsdorfs in Landersdorf werden die Lebensumstände unserer Vorfahren lebendig. Die ältesten Hinweise auf eine Besiedelung bei Landersdorf stammen bereits aus der Jungsteinzeit. Dies war die Zeit, in der die Menschen sesshaft wurden und mit Hausbau und Landwirtschaft begannen. Die Wohnbedingungen dieser frühen Siedler von vor 4000 Jahren werden im Steinzeithaus erfahrbar. Der Alltag unserer Vorfahren aus der Keltenezeit vor 2500 Jahren lässt sich dann im Keltenhaus erahnen und das Haus der Bajuwaren aus dem sechsten und siebten Jahrhundert erscheint im Vergleich geradezu „modern“, was Bau und Ausstattung angeht. Dass die früheren Siedler auch äußerst geschickte Landwirte waren, zeigt der angrenzende vorgeschichtliche Garten mit seinen alten Getreidesorten, (Heil-) Kräutern und Färbepflanzen.

Das Lebendige Geschichtsdorf bildet gemeinsam mit dem Archäologischen Museum am Thalmässinger Marktplatz (01) und dem Archäologischen Wanderweg (02) das Fundreich Thalmässing, das die regionale Vergangenheit auf einzigartige Weise lebendig werden lässt.



WEITERE AUSKÜNFTE ÜBER:

Archäologisches Museum
Marktplatz 1 • 91177 Thalmässing
Tel.: 09173 9134 oder 09171 81-1329
E-Mail: tourismus@landratsamt-roth.de
www.fundreich-thalmaessing.de

ODER:

Freunde der Vor- und Frühgeschichte
Landersdorf e.V.
Tel.: 09173 79906
ÖFFNUNGSZEITEN
rund um die Uhr geöffnet



04 ARCHÄOLOGIE MUSEUM GREDING



Als von 1996 bis 1999 die ICE-Trasse München-Nürnberg gebaut wurde, machte man im Schwarzachtal eine spektakuläre Entdeckung: Beim Gredinger Ortsteil Großhöbing fanden Archäologen einen frühmittelalterlichen Friedhof mit ungefähr 1000 Bestattungen, von denen ca. 280 ausgegraben und wissenschaftlich untersucht wurden. Im Herzen der Altstadt gelegen, präsentiert nun das Archäologie Museum Greding die sehenswerten Funde aus der spannenden Siedlungsgeschichte der Region.

Das Archäologie Museum am Gredinger Marktplatz zeigt die spektakulären Funde der archäologischen Ausgrabungen bei Großhöbing und aus dem Stadtgebiet. Der Museumsrundgang startet im Erdgeschoss mit der Grablege des so genannten „Höbinger Fürsten“ und seiner vier Begleiter, die europaweit einzigartig ist. Sie zeigt die detailgetreu inszenierte Fünffachbestattung aus der Zeit um 720 n. Chr. mit lebensgroßen, plastischen Rekonstruktionen der fünf Krieger, die gemeinsam einen gewaltsamen Tod fanden. Im ersten Obergeschoss des Museums werden weitere Höhepunkte thematisiert: Aus der Nekropole bei Höbing stammende Funde geben beeindruckende Informationen zu den lokalen Bestattungsriten des frühen Mittelalters. Auch hier können die Besucher Menschen der damaligen Zeit „Aug‘ in Aug‘“ begegnen – so z. B. einer jung verstorbenen Fürstin oder dem Krieger „Höbi“. Weitere Themenbereiche wie Mühlenwesen, Wasserversorgung und Brunnen werden ebenfalls im Obergeschoss beleuchtet. Besonders imposant ist ein detailgetreu rekonstruiertes Mühlenmodell aus dem 8. Jahrhundert. Eine letzte Ausbauphase komplettiert den Museumsrundgang bis Sommer 2015 mit vorgeschichtlichen Themen der Eiszeit.



ARCHÄOLOGIE MUSEUM GREDING

Marktplatz 8 • 91171 Greding
Tel.: 08463 90460
E-Mail: museum@greding.de
www.greding-museum.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo.-Di. 9–12 u. 14–16 Uhr
Mi. u. Fr. 9–12 Uhr
Do. 9–12 Uhr u. 14–18 Uhr
Sa., So. und feiertags 13–18 Uhr
sowie nach Vereinbarung



05 MUSEEN BURG ABENBERG – HAUS FRÄNKISCHER GESCHICHTE



Ein Geschichtserlebnis für die ganze Familie bietet das Haus fränkischer Geschichte: Kullissen, die in ferne Zeit entführen, Exponate zum Anfassen und viel Wissenswertes zur Geschichte Frankens, spannend am Computer und im Film präsentiert. Neben der Dauerausstellung zeigt das Museum auch wechselnde Präsentationen zur fränkischen Kunst, Kultur und Geschichte.

Wer sich „Geprüfter Franke“ nennen will, kommt um das Museum auf der Burg Abenberg nicht herum. Es lädt ein zu einer Zeitreise durch Franken vom Mittelalter bis heute. Wie die Burg selbst, nimmt diese Reise im Mittelalter ihren Anfang und spannt den Bogen bis heute. Kettenhemd, Ritterhelm und Einhandschwert dürfen ausprobiert werden und erzählen anschaulich vom Leben auf einer Burg.

In der Dauerausstellung erfährt der Besucher vom Alltag auf einer mittelalterlichen Burg, warum Franken territorial so zersplittert war und wie sich die Reformation, der Bauernkrieg und der Dreißigjährige Krieg auf Franken und dessen Bevölkerung auswirkten. Moderne Medien und anschauliche Bühnenbilder machen das Museum zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie.



MUSEEN BURG ABENBERG HAUS FRÄNKISCHER GESCHICHTE

Burgstraße 16 • 91183 Abenberg
Tel.: 09178 90618
E-Mail: info@museen-abenberg.de
www.museen-abenberg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April – Oktober: Di.–So. 11–17 Uhr
März, November, Dezember:
Do.–So. 11–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung



06 MUSEUM SCHLOSS RATIBOR



In den wohl besterhaltenen Historismus-Prunkräumen Bayerns im Schloss Ratibor in Roth befindet sich das Museum der Stadt Roth. Vor fast 500 Jahren als Jagdschloss erbaut, war der Prachtbau lange Zeit das Zuhause des Rother Fabrikanten Wilhelm von Stieber – dem Begründer der Leonischen Drahtwerke. Heute beherbergt es eine abwechslungsreiche Sammlung rund um das Leben in Roth und Umgebung.

Die Geschichte des Schlosses wurde maßgeblich in den letzten beiden Jahrhunderten geprägt: Dem Fabrikanten Wilhelm von Stieber diente das Anwesen als Wohnraum und für repräsentative Zwecke. Besonders herausragend sind dabei der Prunksaal im venezianischen Stil, die Galerie mit ihren original erhaltenen Stellwänden und Wandbespannungen und der Speisesaal.

Das Museum selbst beleuchtet verschiedene Aspekte der Stadtgeschichte und des Lebens der Menschen in Roth. So erlaubt etwa eine detailliert ausgestattete „gute Stube“ einen Blick hinter die Fassaden der Bürgerhäuser um 1900. Hinzu kommen eine Spielzeugsammlung, eine große Kollektion fränkischer Hafnerkeramik des 19. Jahrhunderts oder eine Ausstellung von Werken Rother Künstler. So lässt das Museum Schloss Ratibor die Geschichte von Schloss und Stadt aufleben.



MUSEUM SCHLOSS RATIBOR

Hauptstraße 1 • 91154 Roth
Tel.: 09171 848-532 oder 09171 848-513
E-Mail: museumschlossratibor@stadt-roth.de
www.schloss-ratibor.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mitte März bis Anfang November:
Di.-So. 10-17 Uhr
sowie nach Vereinbarung



07 JÜDISCHE GESCHICHTE IN GEORGENSGMÜND



Die Gemeinde Georgensgmünd hat eine bewegte jüdische Geschichte. Zeitweise waren 40 Prozent der Einwohner Juden. 1938 wurden die letzten von ihnen gezwungen, ihren Besitz zu verkaufen und den Ort zu verlassen. Die 1734 errichtete Synagoge wurde restauriert und zeugt heute zusammen mit dem Friedhof von der Geschichte des fränkischen Landjudentums.

Die Wurzeln der jüdischen Gemeinde in Georgensgmünd reichen zurück bis ins 16. Jahrhundert. Das Jüdische Museum in Georgensgmünd gibt mit der restaurierten Synagoge, einem großen jüdischen Friedhof und dem Taharahaus, dem rituellen Leichenwaschhaus, einen umfassenden Einblick in das einstige jüdisch-religiöse Leben im ländlichen Raum.

Zur 1734 erbauten Synagoge gehören zwei Ritualbäder – eine ältere Kellermikwe aus der Bauzeit der Synagoge und eine beheizbare neue Mikwe im Erdgeschoss. Eine im Inneren freigelegte Malerei deutet in Stil und Ausführung auf den polnischen Wandmaler Elieser Sussmann hin. Sehenswerte Objekte aus der Georgensgmünder Genisa, dem Aufbewahrungsort für nicht mehr brauchbare Schriften und Gegenstände aus der Synagoge, sind in der ehemaligen Synagoge ausgestellt.

Auf dem großen jüdischen Friedhof (Judenbastei) unweit der Synagoge sind etwa 1800 Grabsteine erhalten. Das renovierte Taharahaus am Friedhofsgelände ist als erhaltenes Leichenwaschhaus dieses Alters und dieser Größe eine Besonderheit in Bayern.



JÜDISCHES MUSEUM

Am Anger 9 • 91166 Georgensgmünd
Tel.: 09172 70373
E-Mail: info@georgensgmued.de
www.georgensgmued.de

ÖFFNUNGSZEITEN

zu regelmäßigen Führungen
(April – September: 1x monatlich,
Termine auf Anfrage)
sowie nach Vereinbarung



08 INFORMATIONSZENTRUM REICHSBURG KAMMERSTEIN



„Die Veste zu dem Kammerstain“ – einst thronte eine stattliche Reichsburg über dem Kammersteiner Land. Von dieser aus befriedete im 13. Jahrhundert Ramungus von Schwabach im Auftrag seines Königs Friedrich II. das zugehörige Land. Von der Burganlage sind allerdings lediglich der Burgstall und seine Kirche übrig geblieben. Denn nach mehrfachen Beschädigungen verfiel die ehemals herrschaftliche Burg und diente letztlich als bequemer Steinlieferant.

Um die zur Veste gehörenden archäologischen Lesefunde ansprechend zu präsentieren und um Entstehung und Niedergang der einstigen Anlage zu dokumentieren, eröffnete die Gemeinde Kammerstein in ihrem sanierten Dorfstadel (Eberleinsscheune) im Frühjahr 2015 ein eigenes Informationszentrum.

Moderne Medien und authentische Ausstellungsstücke, ein Rekonstruktionsmodell der ersten Burganlage sowie mehrere Informationstafeln machen die Geschichte der Kammersteiner Reichsburg anschaulich. Anschließend lohnt übrigens ein Besuch der Veste selbst: Der attraktiv gelegene Burgstall mit seiner barocken Kirche besteht noch heute und wird derzeit ebenfalls instandgesetzt. Die Kombination aus Dauerausstellung und Originalschauplatz bringt dem Besucher die Geschichte der Reichsburg Kammerstein auf besonders authentische Weise nahe.



INFORMATIONSZENTRUM

REICHSBURG KAMMERSTEIN

Dorfstraße 4a • 91126 Kammerstein

Tel.: 09122 92550

E-Mail: info@kammerstein.de

www.kammerstein.de

ÖFFNUNGSZEITEN

festе Termine im Internet

www.kammerstein.de, Rubrik

Urlaub & Freizeit

sowie nach Vereinbarung

HANDWERK & INDUSTRIE

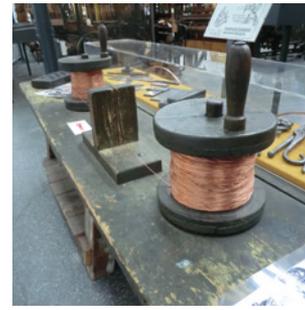


HANDWERK & INDUSTRIE

Industriegeschichtliche Museen zeigen den wirtschaftlichen Aufschwung der Region, der bereits im 17. Jahrhundert mit der Besiedelung durch die Hugenotten seinen Anfang nahm.

Metallverarbeitung und -bearbeitung waren die wichtigen Industriezweige. Von geschmiedeten landwirtschaftlichen Geräten über „leonische Waren“ bis zu geklöppelten Metallspitzen reichten die Produkte, die hier hergestellt wurden. Metalldrücker stellten Alltagsgegenstände her wie Schalen und Becher, aber auch technische Teile für die Industrie.

In den Museen zur Handwerks- und Industriegeschichte wird die Erinnerung an die alten Hammerschmiede, Metalldrücker, Drahtzieher und Drechler bewahrt.



09 HISTORISCHER EISENHAMMER ECKERSMÜHLEN



Wasserkraft treibt die Turbine an. Die Hauptwelle setzt die wuchtigen Hämmer mit Hilfe ledrerner Transmissionsriemen in Bewegung – und dann sprühen die Funken! Auch heute noch ist aus der alten Schmiedehalle in Eckersmühlen das Dröhnen der historischen Hämmer zu hören. Denn das lebendige Museum führt dem Besucher bei regelmäßigen Vorführungen die Kunst des Hammerschmiedens eindrucksvoll vor Augen.

Das ehemalige Hammerwerk bei Eckersmühlen befand sich fünf Generationen lang im Besitz der Familie Schöff, bevor es 1974 stillgelegt wurde. In der alten Schmiedehalle können sich heute Besucher bei regelmäßigen oder gebuchten Schmiedevorführungen davon überzeugen, dass die Hammerschmiede heute noch so funktioniert wie vor hundert Jahren: Die Esse mit Luftgebläse glüht, die wuchtigen Hämmer formen das heiße Eisen, alles angetrieben von Wasserkraft. Eine kleine Ausstellung gibt zudem einen Einblick in die traditionsreiche Kunst des Hammerschmiedens.

Neben der Schmiede ergänzen das sorgfältig restaurierte Herrenhaus, das das Lebensumfeld des letzten Hammerherrn sicht- und spürbar macht, und das ehemalige Sägewerk mit der Dauerausstellung „Vom Erz zum Eisen“ die Museumseinheit. Neben verschiedenen Werkzeugen und dem Schnittmodell eines Rennofens werden hier auch ein nachgebauter Bergwerksstollen sowie ein Kohlenmeiler präsentiert und so die Wege vom Rohstoff zum Endprodukt gezeigt. Wechselnde Sonderausstellungen im Reitstallgebäude runden das abwechslungsreiche Angebot des Museumsgehöfts ab.



HISTORISCHER EISENHAMMER ECKERSMÜHLEN

Eisenhammer 1 • 91154 Roth-Eckersmühlen
Tel.: 09171 81-2020 oder 09171 81-1329
E-Mail: eisenhammer@landratsamt-roth.de
www.eisenhammer-eckersmuehlen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

März: Sa.–So. 13–17 Uhr
April – Oktober: Mi.–So.
und feiertags 13–17 Uhr
sowie für Gruppen nach Vereinbarung

10 FABRIKMUSEUM ROTH



Gespinnste, Borten und Geflechte aus feinen Metallfäden – im 19. Jahrhundert prägte die „leonische Industrie“ die Stadt Roth. Wie diese außergewöhnlichen Waren hergestellt und verwendet wurden, erzählt das Fabrikmuseum Roth. Und nicht nur das – laufende Maschinen lassen die frühere Arbeitswelt eindrucksvoll wieder aufleben!

Tressen und Litzen für das Militär, feine Gewebe und Stoffe für Ornate und teure Gewänder oder glänzender Christbaumschmuck – das alles sind „leonische Waren“. Sie wurden aus feinen Gold-, Silber- oder vergoldeten und versilberten Kupferdrähten gefertigt und auch in ferne Länder exportiert.

Im Fabrikmuseum Roth kann der Besucher den Weg des grob gezogenen Drahtes durch Feinzug und Plätterei, die Herstellung und das Vergolden der Gespinste sowie die Weiterverarbeitung auf Webstühlen und anderen Maschinen bis hin zur Verpackung der fertigen Ware verfolgen. Auch der Arbeitsalltag ist im Museum lebendig nachgezeichnet. Die meisten Maschinen und Vorrichtungen wie etwa der durch Lochkarten gesteuerte Jacquard-Webstuhl werden in voller Funktion gezeigt.



FABRIKMUSEUM ROTH

Obere Mühle 4 • 91154 Roth
Tel.: 09171 60564
E-Mail: info@fabrikmuseum-roth.de
www.fabrikmuseum-roth.de

ÖFFNUNGSZEITEN

So. 13.30–16.30 Uhr



11 MUSEEN BURG ABENBERG – KLÖPPELMUSEUM



Prächtige Metallspitzen in Gold und Silber, handgeklöppelte Abendkleider oder liturgische Gewänder – die Ergebnisse der mühevollen und wenig einträglichen Handarbeit des „Spitzenklöppelns“ sind einzigartige Kunstwerke. Das Klöppelmuseum auf der Burg Abenberg beleuchtet die in Abenberg traditionell beheimatete Handwerkstechnik von allen Seiten.

Die Dauerausstellung des Klöppelmuseums präsentiert viele wertvolle Originale aus feinsten Spitze: Handgeklöppelte Abendkleider, liturgische Gewänder, Fächer oder zarte Taschentücher zeugen von der Kunstfertigkeit der Abenberger Klöpplerinnen. Eine örtliche Besonderheit, die auf der leonischen Industrie in der Region beruht, sind die Pretiosen aus Metallklöppelspitze. An kaum einem anderen Ort kann man die rare Metallklöppelspitze in so vielen Mustervariationen bestaunen.

Auch die harten Arbeitsbedingungen der Abenberger Klöpplerinnen werden thematisiert: Musterbücher, Klöppelbriefe und Werkzeuge lassen die mühevollen Arbeit des Klöppelns erahnen. An einer Proberstation können die Besucher in der Ausstellung selbst testen, wie das Klöppeln funktioniert. In Sonderausstellungen wird im Wechsel traditionelle und zeitgenössische Spitzenkunst gezeigt.



**MUSEEN BURG ABENBERG
KLÖPPELMUSEUM**
Burgstraße 16 • 91183 Abenberg
Tel.: 09178 90618
E-Mail: info@museen-abenberg.de
www.museen-abenberg.de

ÖFFNUNGSZEITEN
April – Oktober: Di. – So. 11–17 Uhr
März, November, Dezember:
Do.–So. 11–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung



12 MUSEUM SCHWARZES ROß



Das Museum Schwarzes Roß in Hilpoltstein befindet sich im Malzhaus und im ehemaligen Brauhaus des historischen Brauereigasthofs „Schwarzes Roß“. Das Anwesen selbst blickt mit seinen sanierten Gebäuden auf eine reiche und wechselvolle Geschichte zurück. Im Museum wird die Entwicklung des Bauhandwerks dargestellt, herausragende Objekte geben einen Einblick in die Stadtgeschichte.

Das Anwesen „Schwarzes Roß“ vereint wie im Brennglas verschiedene Epochen der städtischen Baugeschichte: Romanische Kellergewölbe, die hochmittelalterliche Stadtbefestigung mit Wehrgang, Fachwerkbauten des 16. Jahrhunderts und Baureste einer Brauerei aus der Renaissancezeit.

Im Vorderhaus ist der historische Brauereigasthof „Schwarzes Roß“ gelegen, die hinteren Gebäude beherbergen das städtische Museum. Dessen Schwerpunkt ist das alte Bauhandwerk. Mit den auf fünf Etagen ausgestellten Werkzeugen und Geräten schufen Zimmerleute, Steinmetze, Maurer und andere Handwerker Bauwerke, die bis heute das Gesicht vieler Städte prägen. Daneben stellt das Museum auch die tausendjährige Stadtgeschichte aus. Im Untergeschoss des Museums sind die Reste des „Unteren Brauhauses“ von Hilpoltstein zu besichtigen.



MUSEUM SCHWARZES ROß
Marktstraße 10 • 91161 Hilpoltstein
Tel.: 09174 978507
E-Mail: museum@hilpoltstein.org
www.hilpoltstein.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Mai – Oktober: Di.–So. 13–17 Uhr
November – April:
So. und feiertags 13.30–16.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung



13 DRECHSLER- UND METALLDRÜCKER- MUSEUM WENDELSTEIN



Drechseln und Metalldrücken haben in Wendelstein eine lange Tradition. Beim Drechseln werden von dem sich drehenden Werkstück mit einem Stahl gleichmäßig Späne abgelöst. Dadurch wird es in die gewünschte Form gebracht. Beim Metalldrücken wird eine Metallscheibe drehend auf eine Form gedrückt. Beide Handwerke sind mittlerweile – bis auf einen Metalldrückbetrieb – aus Wendelstein verschwunden, doch das Drechsler- und Metalldrückermuseum erinnert an ihre Technik und Geschichte.

Das Drechseln geht in Wendelstein zurück auf die Messerer des Mittelalters. Mit dem Aussterben dieses Handwerks erhielten die Drechsler eine immer größere Bedeutung. Ihren Höhepunkt erreichte diese Entwicklung im Jahr 1919: Zu dieser Zeit gab es 25 Drechslereien im Ort. Das Metalldrückerhandwerk kam im 19. Jahrhundert nach Wendelstein. Bald war es nach den Drechslern die zweitgrößte Berufsgruppe. Die Metalldrücker fertigen Schalen, Becher und Pokale, aber auch technische Teile für die Industrie.

Heute sind beide Handwerke bis auf einen Metalldrücker verschwunden. Das Drechsler- und Metalldrückermuseum in Wendelstein will die Erinnerung an die jahrhundertealte Tradition dieser beiden Berufe erhalten. So zeigt es historische Maschinen, Werkzeuge, Geräte und Produkte der beiden Handwerkszweige. Besonders sehenswert ist eine komplette Drechsler-Werkstatt mit Transmissionsantrieb.



DRECHSLER- UND METALLDRÜCKERMUSEUM WENDELSTEIN

Schwabacher Str. 25 • 90530 Wendelstein
Tel.: 09129 7688
E-Mail: hfthiering@t-online.de
www.heimatverein-wendelstein.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April – Oktober:
1. So. im Monat 14–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung



14 HANDWERKERSTUBEN IM OBEREN TORTURM



Heute kauft man Schuhe im Schuhladen und Möbel im Möbelhaus. Gefertigt werden die Waren meist in Fernost, sodass man gar nicht mehr weiß, wie die Produkte entstehen. Früher war das anders. Da konnte man dem Schuhmacher oder dem Schreiner noch in jeder Ortschaft über die Schultern schauen. Die kleine Handwerkerstube im Oberen Torturm in Spalt bewahrt die Erinnerung und zeigt Werkstätten und Werkzeuge verschiedener Handwerke.

Das Obere Tor in Spalt wurde 1422 unter Fürstbischof Johann II. von Heideck erbaut. In dem historischen Turm der Stadtmauer hat der Heimatverein Spalter Land ein kleines Museum eingerichtet. Hier ist zu sehen, wie Handwerker wie der Schuhmacher, der Schreiner, der Friseur oder der Zinngießer früher arbeiteten.

Liebevoll eingerichtete Werkstätten, typische Werkzeuge und Zubehör verschiedener Handwerksberufe zeugen von der früheren Kunstfertigkeit der heute oftmals beinahe verschwundenen Handwerkskunst. Darüber hinaus zeigt das Museum noch Werke heimischer Maler.



HANDWERKERSTUBEN SPALT

Am Oberen Tor 12 • 91174 Spalt
Tel.: 09175 907818
E-Mail: touristik@spalt.de
www.heimatverein-spalter-land.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Juli – Mitte September:
So. 14–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung



HEIMATKUNDE & LANDWIRTSCHAFT

Der Hopfenanbau hat eine lange Tradition in der Region. Geschichten, interaktive Inszenierungen und Exponate rund um das „grüne Gold“ lassen sich in der Hopfenmetropole Frankens, der Stadt Spalt, entdecken.

Heimatgeschichte präsentiert sich vielfältig in Objekten aus dem Alltagsleben, der Brandbekämpfung und dem Handwerk und spiegelt sich im Leben und Wirken der Künstler, die hier lebten.

Die Beziehung der ländlichen Bevölkerung zu ihrer Tradition und Kultur zeigt sich in liebevoll arrangierten Dorfsammlungen, ausgestellt in Ställen und auf Höfen. Sie sind Zeugen des bäuerlichen Lebens aus den vergangenen Jahrhunderten und erzählen eindrucksvoll vom autarken Leben auf dem Land.



15 HOPFENBIERGUT. ERLEBEN. SCHMECKEN. STAUNEN.



Der „Spalt Spalter“ ist eine Hopfenart, die sich bei Bierbauern aus aller Welt größter Beliebtheit erfreut. Seit über tausend Jahren ist die Stadt Spalt die Hopfenmetropole Frankens. Im neuen Museum HopfenBierGut, das 2015 im historischen Kornhaus der Stadt eröffnet wurde, kann man die Geschichte von Hopfen und Bier entdecken.

„Erleben. Schmecken. Staunen.“ lautet das Motto des neuen Hopfen- und Biermuseums. Im imposanten, historischen Kornhaus der Stadt Spalt können die Besucher nun den Weg des Hopfens vom Anbau über das Brauen bis hin zum fertigen Bier verfolgen. Interaktive Inszenierungen lassen die Welt des Hopfens in Verbindung mit der Braukunst lebendig werden. Mit einem dreidimensionalen Stadtplan der Hopfen- und Bierstadt Spalt startet der Rundgang. Ein Panoramafilm auf einer Rundum-Kinoleinwand versetzt den Besucher anschließend mitten in einen Hopfengarten.

Im nächsten Schritt wird aus dem Hopfen Bier: Die Besucher betreten den begehbaren Braukessel und erfahren, wie aus Spalter Hopfen Spalter Bier wird. An der medialen Bierothek können sie dann herausfinden, wie der Spalter Hopfen international vernetzt ist. An der Aromastation und bei der anschließenden Degustation kann der Besucher schließlich die Vielfalt verschiedener Biere aus der einzigen kommunalen Brauerei Deutschlands kennenlernen.



HOPFENBIERGUT

Gabrielplatz 1 • 91174 Spalt
Tel.: 09175 7965-50
E-Mail: kornhaus@spalt.de
www.hopfenbiertgut.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di.–So.
und an ausgewählten Feiertagen
10 bis 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung



16 HEIMATKUNDLICHE SAMMLUNG HEIDECK



Im Erdgeschoss des Rathauses ist die Heimatkundliche Sammlung der Stadt untergebracht: In acht Räumen werden Geräte, Produkte und Zeugnisse aus dem Alltagsleben vergangener Zeiten gezeigt. Sehenswert ist zudem die Ausstellung „Stadtgeschichte(n) aus dem Boden“, in der Funde und Erkenntnisse archäologischer Grabungen in der Stadt und in den beiden Burgstätten Altenheideck und Schlossberg präsentiert werden. Zusammen mit Lesefunden wird hier das Leben um Heideck von der Steinzeit bis ins Mittelalter illustriert.

Die Heimatkundliche Sammlung Heideck stellt eine facettenreiche Präsentation von Alltagsgegenständen aus vergangenen Zeiten der fränkischen Kleinstadt dar. Zu den gezeigten Objekten gehören auch Hafnerwaren aus einer Privatsammlung, bemalte Möbel, alte Küchengeräte sowie Bekleidung aus den katholischen und evangelischen Gemeinden der Region. Ein besonderer Anziehungspunkt ist die Schulstube: Auf den „Dreisitzern“ können Kinder wie früher mit Griffeln auf Schiefertafeln schreiben und malen. So erfahren sie, wie der Schulalltag früher war. Eine Zahnarztpraxis aus den 1950er Jahren, die auch den Originalblick der damaligen Patienten aus dem Fenster auf ein Heidecker Wirtshaus zulässt, erinnert viele Besucher an schwierige Zahnarztbesuche.

In der archäologischen Ausstellung werden Geräte ab der Steinzeit, beispielsweise ein mittelsteinzeitlicher Stichel, gezeigt. Weitere Funde aus dem Gemeindegebiet wie verschiedene Steinbeile, Pfeilspitzen, Klingen und Keramikfragmente zeugen vom Leben der jungsteinzeitlichen Bevölkerung. Keramik, Schwerter, Münzen und vieles mehr werfen Schlaglichter auf das mittelalterliche Heideck.



HEIMATKUNDLICHE SAMMLUNG IM RATHAUS HEIDECK

Marktplatz 24 • 91180 Heideck
Tel.: 09177 49400
E-Mail: info@heideck.de
www.heideck.de/freizeit-tourismus/museum

ÖFFNUNGSZEITEN

März – Oktober:
So. und feiertags 14–16 Uhr
1. Advent (Weihnachtsmarkt):
14–18 Uhr
sowie nach Vereinbarung

17 MICHAEL-KIRSCHNER-KULTURMUSEUM STAUF



Das Michael-Kirschner-Kulturmuseum in Stauf ist ein liebevoll eingerichtetes kleinbäuerliches Anwesen. Elf Jahre lang hat die Dorfgemeinschaft Stauf den Bauernhof saniert und hergerichtet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die alten Gebäude und ihre Einrichtung erzählen eindrucksvoll vom autarken Leben auf dem Land.

Michael Kirschner war Ehrenmitglied der Dorfgemeinschaft Stauf. Als er im Jahr 2000 verstarb, hinterließ er dem Verein sein Anwesen Stauf Nr. 16. Die Dorfgemeinschaft sollte die Gebäude als Museum den folgenden Generationen erhalten. In elf Jahren Arbeit wurde das Gehöft aus dem 18. und 19. Jahrhundert saniert und hergerichtet. So können die Besucher heute in das Arbeiten und Leben dreier Generationen einer kleinbäuerlichen Familie eintauchen.

In der Alten und der Neuen Scheune sind historische, landwirtschaftliche Maschinen und Gebrauchsgegenstände ausgestellt. Außerdem kann in der Neuen Scheune im ersten Stock, in aufwändig eingerichteten einzelnen Kammern, die damalige Lebensweise nachvollzogen werden. Im ehemaligen Stall befindet sich darüber hinaus das gemütlich eingerichtete Café, in dem an den Öffnungstagen selbstgebackene Kuchen angeboten werden. Im Wohnstallhaus, dem Herzstück des Museums, ist die Zeit stehen geblieben: Das Inventar ist im Originalzustand so erhalten, wie es Michael Kirschner hinterlassen hat.



MICHAEL-KIRSCHNER-KULTURMUSEUM

Stauf 16 • 91177 Thalmässing
Tel.: 09173 549
E-Mail: info@kulturmuseum-stauf.de
www.kulturmuseum-stauf.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Juni – Oktober:
1. So. im Monat 13–17 Uhr
und an einzelnen Aktionstagen
(1. Mai)
sowie nach Vereinbarung



18 DORFMUSEUM LAFFENAU



Über Jahrhunderte war das Dorf für die meisten Menschen Lebensmittelpunkt: Hier wurde gearbeitet und gelebt. Erst mit der Industrialisierung und der daraus folgenden Verstädterung änderte sich das. Das Museum Laffenau lässt den früheren Alltag auf dem Land wieder aufleben und zeigt, wie damals das Leben auf dem Dorf aussah – anfassbar erlaubt!

Das Dorfmuseum Laffenau wurde von Rudolf und Brunhilde Betz gegründet. In mühevoller Kleinarbeit haben sie über die Jahre allerlei Exponate aus dem Leben der Landbevölkerung aus drei Jahrhunderten gesammelt. Die Objekte stammen vom landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Betz sowie von vielen aufgelassenen Bauernhöfen der nahen, aber auch ferneren Umgebung.

Sie umfassen alle Lebensbereiche: Von der Arbeit auf dem Feld oder in Handwerksstuben über Schule, Kirche und Feuerwehr bis hin zu Wäsche und Spielzeug. Einige Glanzstücke bleiben hinter Glas geschützt: eine Bibel von 1755, ein altes Jungfernhäubchen, Schmuck oder Zeitungen von Beginn des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Damit die Besucher das Dorfleben aber wirklich erfahren können, dürfen die meisten anderen Exponate auch anfasst werden.



DORFMUSEUM LAFFENAU

Laffenau 9 • 91180 Heideck
Tel.: 09177 322 oder 09177 486840
E-Mail: betz.laffenau@gmx.de

ÖFFNUNGSZEITEN

einzelne Termine von Frühjahr bis Herbst
(Ankündigung in der Tagespresse)
sowie Gruppen nach Vereinbarung



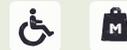
19 „MUSEUM IM INTERNET“ SCHWANSTETTEN



Der Markt Schwanstetten liegt nordöstlich zwischen Roth und Nürnberg. Die Gemeinde hat zwar kein Museum im eigentlichen Sinne, doch einen Museumsverein. Wie das zusammenpasst? Ganz einfach: Die ganze Gemeinde mit ihren Menschen und Gebäuden ist eine große Geschichtssammlung. Präsentiert wird diese im „Museum im Internet“.

Der Museumsverein Schwanstetten ist ein Verein ohne Museum: Seine Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte der Gemeinde dezentral aufzubereiten. So gibt es einen Wanderweg zu den einzelnen Gedenksteinen, und sämtliche denkmalgeschützte Gebäude werden vor Ort mit Grundriss, Geschichte und Bewohnern vorgestellt.

Zudem finden sich auf Schritt und Tritt einzelne Exponate, Chroniken oder Geschichten rund um die Söhne und Töchter der Gemeinde. Ergänzt wird das alles von einer Sammlung im Internet: Hier sind alle Exponate kartografiert, außerdem hat der Museumsverein hier viele Geschichten rund um die Gemeinde veröffentlicht.



MUSEUMSVEREIN SCHWANSTETTEN

Sonnenstraße 36 • 90596 Schwanstetten
Tel.: 09170 7343
E-Mail: geiss@museum-schwanstetten.de
www.museum-schwanstetten.de

ÖFFNUNGSZEITEN

jederzeit



20 MUSEUM SAAZER STUBEN



Die Region um das tschechische Saaz ist für ihren Hopfenanbau bekannt – genauso wie die Gemeinde Georgensgmünd südwestlich von Roth. Für viele Sudetendeutsche aus und um Saaz war der fränkische Ort nach dem Kriegsende 1945 deswegen ein regelrechter Anziehungspunkt. Die Geschichte der Neuankömmlinge erzählt das Heimatmuseum „Saazer Stuben“ in Georgensgmünd.

In dem heimatgeschichtlichen Museum ermöglichen Fotos, Urkunden, eine umfangreiche historische Literatursammlung über die Stadt Saaz und das Saazer Land, Kartenmaterial sowie traditionelle Trachten und Haushaltsgegenstände Einblicke in das Leben und die Entwicklung der Stadt und des Landkreises Saaz in Böhmen vom 13. bis zum 20. Jahrhundert.

Die Ausstellungsstücke wurden über viele Jahre vom Kulturkreis Saaz zusammengetragen, dokumentiert und in den Räumlichkeiten des historischen Markgrafenschlossleins Georgensgmünd ausgestellt. Heute finden sich in den Saazer Stuben über 2500 Exponate, die alle von Besuchern eingesehen und auch vervielfältigt werden können.



MUSEUM SAAZER STUBEN

Bahnhofstraße 1 • 91166 Georgensgmünd
Tel.: 09172 4749362 oder 0172 6320102
E-Mail: h.wurdinger@gmx.net
www.saazer-heimatmuseum.de

ÖFFNUNGSZEITEN

nach Vereinbarung



21 HEIMATSTUBEN IM „ARRESTTUM“



Dort, wo früher Gesetzesbrecher festgesetzt wurden, präsentiert der Heimatverein Spalter Land heute seine kleine volkskundliche Sammlung. Im ehemaligen „Arrest-“ oder auch „Diebesturm“ der Stadt Spalt sind Raritäten zur bäuerlichen Lebenswelt und zur Hopfenkultur der Region ausgestellt.

Im Diebesturm, einem Befestigungsturm des 14. Jahrhunderts und in späterer Zeit Gefängnisturm, ist die volkskundliche Sammlung des Heimatvereins Spalter Land untergebracht. Spalt und seine Umgebung waren geprägt vom Anbau des „grünen Goldes“ Hopfen. Und so hat ein großer Teil der Exponate auch Verbindung zum örtlichen Hopfenanbau: Gerätschaften, Hopfenzupfergeschirr, Hopfenpreise und Bilder, Erzählungen und Gedichte rund um das „grüne Gold“ machen die Hopfenzupfertradition lebendig.

Daneben zeugen bäuerliche Möbel und landwirtschaftliche Gerätschaften wie auch Objekte aus anderen Bereichen wie Fastnacht, Handwerk und Militaria vom früheren Leben in und um Spalt.



HEIMATSTUBEN SPALT

Turmgasse 1 • 91174 Spalt
Tel.: 09175 907818
E-Mail: touristik@spalt.de
www.heimatverein-spalter-land.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Juli – Mitte September:
So. 14–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung



22 FEUERWEHRMUSEUM SPALT



Das alte Rathaus der Stadt Spalt hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Vor fast 500 Jahren erbaut, war es mal Wohnung, mal Rathaus und dann Sitz der Feuerwehr. Heute beherbergt das stolze Anwesen unter anderem die feuerwehrhistorische Sammlung der Stadt. Dort erfährt der Besucher, wie die Brandbekämpfung früher ausgesehen hat.

Das alte Rathaus der Stadt Spalt wurde 1524 als einfaches Wohnhaus erbaut, was es für die nächsten 300 Jahre auch blieb. Erst 1816 ging das Gebäude in städtische Hand über. Bis ins Jahr 1933 war die Stadtverwaltung darin untergebracht – daher der Name „altes Rathaus“. Danach wurde das Anwesen ein weiteres Mal umfunktioniert: Seit den 1930er-Jahren diente das Gebäude als örtliches Feuerwehrhaus.

Deswegen entschlossen sich die Spalter, hier die historischen Feuerwehrgerätschaften und -ausrüstungen aufzubewahren, nachdem die Feuerwehr 1982 eine neue Zentrale erhalten hatte. Seither zeigt die Ausstellung dem Besucher, mit welchen Gerätschaften man früher Brände löschte.



FEUERWEHRMUSEUM SPALT
Hauptstraße 27 • 91174 Spalt
Tel.: 09175 7965-50
E-Mail: touristik@spalt.de
www.spalt.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Anfang Juli – Mitte September:
Di. 18–19 Uhr
sowie nach Vereinbarung



23 STIFTUNGSSAMMLUNG DER FAMILIENSTIFTUNG HEILING



2002 gründete der Architekt Joseph Heiling eine öffentlich-rechtliche Stiftung zur Förderung von Familien- und Heimatforschung in Verbindung mit Kunst und Kultur. In einigen Räumlichkeiten des Abenberger Heimathauses zeigt diese einen Teil der Stiftungssammlung.

Seit 2008 sind das Archiv und die Stiftungssammlung in einem Altstadthaus in Abenberg untergebracht. Es werden Objekte zur Heimatgeschichte und zum Abenberger Leben ausgestellt. Darüber hinaus wird der Ausstellungsraum gleichzeitig als regionale Kunstgalerie genutzt, in der einige Skulpturen ausgestellt sind.

Seit dem zehnjährigen Bestehen der Stiftung ist in einem separaten Raum zudem das eigens ins Leben gerufene Georg-Hetzelein-Archiv zugänglich. Es beleuchtet Leben und Wirken des Landkreis-Künstlers und beinhaltet unter anderem 500 originale Malbriefe.



**STIFTUNGSSAMMLUNG
DER FAMILIENSTIFTUNG HEILING**
Stillaplatz 6 • 91183 Abenberg
Tel.: 09178 357
E-Mail: jheiling@freenet.de

ÖFFNUNGSZEITEN
nach Vereinbarung



24 MUSEUMSSCHEUNE „GLUMP UND KREMPEL“



Alte Gegenstände aus dem ländlichen Leben liebevoll zusammengetragen: Anfängen von einer Holmmaschine aus dem Jahre 1870 bis hin zur Kleegeige, mit der man früher die Saat auf den Äckern ausgebracht hat, sind in der Museumsscheune „Glump und Krempel“ in Lampersdorf zahlreiche landwirtschaftliche Gerätschaften zu sehen.

Die umfangreiche Sammlung gibt einen Einblick in bäuerliches und handwerkliches Alltagsleben auf dem Land. Sie präsentiert sich im Obergeschoss einer Scheune und zeigt auch viele Überraschungsstücke wie beispielsweise eine alte Schulbank, eine Holzwiege, mehrere Fahrräder und eine Nähmaschine. Die Ausstellung beinhaltet insgesamt über 500 Einzelteile.

MUSEUMSSCHEUNE „GLUMP UND KREMPEL“

Lampersdorf 10 • 90584 Allersberg

AUSKUNFT ÜBER:

Verkehrsamt Markt Allersberg
Kirchstr. 1 • 90584 Allersberg
Tel.: 09176 509-60 oder 09176 509-0
E-Mail: verkehrsamt@allersberg.de
www.allersberg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

nach Vereinbarung



25 MUSEUMS-STODL PRÜNST



Wie haben die Menschen im 19. und 20. Jahrhundert gelebt? Wie haben sich Möbel, Kleidung, sowie landwirtschaftliche Geräte im Gegensatz zu heute verändert? Durch besondere Stücke, wie die funktionierende Turmuhr von 1922 des alten Gemeindehauses Prünst, einen Heuaufzug den es etwa ab 1955 gab und Möbel aus den Jahren 1800-1950 ist im Museums-Stodl von Familie Betz einiges geboten, um Fragen wie diese zu beantworten.

Die gut beschilderte Ausstellung ist in verschiedene Räume unterteilt. Sie verschafft Einblicke in das damals übliche Arbeits- und Sozialleben der Menschen. Vom Wohn- und Schlafzimmer über eine Speisekammer bis hin zur Küche und dem Nähzimmer finden Sie in jedem der Zimmer gut erhaltene Alltagsgegenstände sowie einige Raritäten. Außerdem werden alte Ortsaufnahmen von Prünst, eine Kutsche mit Holzpferd oder auch Informationen über den Tabakanbau in der Region ausgestellt. Bereits seit 2010 werden die sehenswerten Stücke im Keller des Hauses von Familie Betz zur Schau gestellt. Im Jahre 2014 wurde das Museum durch die Vergrößerung der Sammlung auf den großen Heuboden verlegt.



DER „MUSEUMS-STODL“ PRÜNST

Prünster Ring 28 • 91189 Rohr-Prünst

AUSKUNFT ÜBER:

Familie Betz
Tel.: 09876 381
Fax: 09876 978279

ÖFFNUNGSZEITEN

nach Vereinbarung

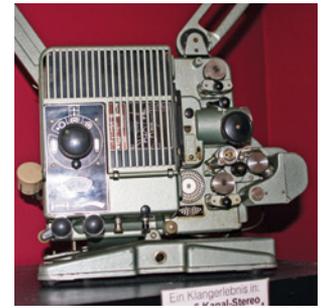


TECHNIK & ENERGIE

Viele alte Mühlen wurden im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert überflüssig und verschwanden. Manche überlebten den Wandel durch Modernisierung und Umrüstung. Dank privater Sammelleidenschaft wurde in kleinen, feinen Gebäuden viel historisches Gerät bewahrt.

Der Fortschritt der Technik zeigt sich jedoch nicht nur in der Geschichte der Mühlen und Stromerzeugung, sondern auch bei historischen Fahrzeugen wie motorisierten und nichtmotorisierten Zweirädern und Oldtimern. Kleine private Museen erzählen spannend und authentisch von dieser Vergangenheit.

Das Kommunale Kinomuseum nimmt die Besucher mit auf eine Zeitreise in einen Kinosaal der 1950er - Jahre.



26 KOMMUNALES KINOMUSEUM



Dank Großleinwand oder 3-D – ins Kino gehen ist trotz Fernsehen und Internet auch heute noch ein Erlebnis. Aber wie funktionierte Kino eigentlich vor der Digitalisierung? Das Kommunale Kinomuseum Rednitzhembach nimmt die Besucher mit in einen Kinosaal der 1950er-Jahre – inklusive Aufführung.

Von der tönernen Wochenschau bis zum Film aus dem 21. Jahrhundert – in der originalen Bestuhlung der 1950er-Jahre mit 28 Plätzen gibt es für die Besucher ein besonderes Kino-Erlebnis. Die Gäste werden zu Zuschauern und erleben eine Zeitreise durch die Geschichte der Kintotechnik von den Anfängen bis zur Wiedergabe mit Beamer aus der Neuzeit. Ein besonderes Highlight ist die Technik aus der Vorkriegszeit, zum Beispiel Filmprojektoren von 1938. Diese laufen mit den berühmten 35mm-Filmen und wurden bei der Restauration mit einer Cinemascope-Linse veredelt. Egal ob Geburtstag, Betriebsfeier oder cineastisches Interesse: Das Kinomuseum Rednitzhembach lohnt den Besuch!



KOMMUNALES KINOMUSEUM

Zwischen den Brücken 3-5 (im Schulgebäude)
91126 Rednitzhembach
Tel.: 09122 692-123
E-Mail: petra.bauer@rednitzhembach.de
www.rednitzhembach.de

ÖFFNUNGSZEITEN

nach Vereinbarung



27 WENDELSTEINS KLEINES OLDTIMER-MUSEUM



Wie so viele der kleineren Museen im Landkreis Roth geht auch „Wendelsteins kleines Oldtimer-Museum“ auf eine private Sammelleidenschaft zurück: Aus zunächst einem einzelnen Oldtimer entstand im Laufe der Zeit eine Privatsammlung historischer Fahrzeuge. Das „klein“ im Namen ist übrigens nur dem begrenzten Platz geschuldet, die Ausstellung selbst ist vielfältig und bunt.

Das Oldtimermuseum in Wendelstein ist nicht besonders groß. Trotzdem wartet die Ausstellung mit allerhand Kleinem und Großem aus der Welt der Fahrzeuge auf. Seit 2002 ist die private Sammlung auch der Öffentlichkeit zugänglich. Sie umfasst momentan nicht nur etwa 20 Motorräder und diverse Kleinteile: Drei komplett erhaltene Oldtimer-Autos haben dem Museum seinen Namen gegeben. Das älteste stammt von 1924.

Zu den Highlights der Ausstellung gehören auch ein Dixi DA 1 aus dem Jahr 1927 – von dem insgesamt keine 10 000 Stück hergestellt wurden, drei Schüttoff-Motorräder aus den 1920er-Jahren – und eine alte Tankanlage von 1928. Fast alle der Fahrzeuge sind auch heute noch mobil und sammeln unermüdlich bei Veranstaltungen Pokale und Urkunden.



WENDELSTEINS KLEINES OLDTIMER-MUSEUM

Katzwanger Str. 16 • 90530 Wendelstein

Tel.: 09129 5785

E-Mail: pflanzenzora@gmx.de

ÖFFNUNGSZEITEN

nach Vereinbarung



28 KLEINKRAFTWERK KUHRSCHE MÜHLE



Im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurden viele alte Mühlen überflüssig und verschwanden. Die Kuhrsche Mühle in Rednitzhembach hat diesen Wandel überlebt, weil sie mithilfe einer Turbine zum Kleinkraftwerk umfunktioniert wurde. Wie die Stromerzeugung durch Wasserkraft funktioniert, erklären die heutigen Eigentümer bei Führungen.

Die Mühle in Rednitzhembach wurde 1879 erbaut, damals noch unter dem Namen Plöckendorf Nr. 12. Seitdem hat sich nicht nur die Adresse geändert: Inzwischen ist die Mühle zum Kleinkraftwerk geworden. Dort, wo sich bis 1972 ein Mahlwerk befand, ist heute eine Turbine angebracht. Die Mühle erzeugt ihren Strom also seitdem mithilfe von Wasserkraft. Die Eigentümer Sonja und Norbert Bauer erläutern bei Führungen im Detail, wie das funktioniert.

Eine kleine, liebevoll zusammengestellte Sammlung zeigt zudem Maschinen, Werkzeuge und Geräte, die Einblicke in die Welt der Mühlen und der Stromerzeugung geben.



KLEINKRAFTWERK KUHRSCHE MÜHLE

Zwischen den Brücken 1 • 91126 Rednitzhembach

Tel.: 09122 74436

E-Mail: sn.bauer@t-online.de

www.rednitzhembach.de (Rubrik Kultur)

ÖFFNUNGSZEITEN

nach Vereinbarung

maximal 12 Teilnehmer



29 „ENERGIE“-MÜHLE UND SCHAU-SÄGEWERK HOCHREUTER



Die Mühle in Leuzdorf blickt zurück auf eine Geschichte, die über ein Jahrtausend umfasst. Sie war lange Zeit Eisenhammer, dann Sägewerk und ist heute ein kleines Kraftwerk. Hier kann der Besucher hautnah erleben, wie Strom aus Wasser, Sonne und Wind erzeugt wird. Auch das 100 Jahre alte Sägewerk wird gelegentlich noch zu Schauzwecken angeworfen.

Bereits 800 n. Chr. wird eine Mühle in Leuzdorf erwähnt. Jahrhundertlang war sie eine Getreidemühle. Erst mit dem Erstarken des fränkischen Hammerschmiede-Handwerks wurde sie zum Eisenhammer umfunktioniert. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts stellte die Eigentümerfamilie Schöff die Hammermeister in Leuzdorf.

Zwischen 1907 und 1914 wurde das Gebäude mit einem Wasserrad und einem Sägegatter aufgerüstet. Ersteres wurde 1966 durch eine moderne Turbine ersetzt. 1973 wurden Mühle und Sägewerk stillgelegt, die Turbine aber treibt bis heute einen Generator an.

Die Leuzdorfer Mühle ist heute ein kleiner Energie-Standort: Aus Wasser, Sonne und Wind wird hier Strom erzeugt. In einem Kleinmuseum sind allerlei historisches Gerät und Werkzeug ausgestellt.



**„ENERGIE“-MÜHLE UND
SCHAU-SÄGEWERK HOCHREUTER**
Am Hammer 7 • 91189 Rohr-Leuzdorf
Tel.: 0170 7810269 oder 09876 978563
E-Mail: as.hochreuter@web.de

ÖFFNUNGSZEITEN
nach Vereinbarung



30 FAHRRADMUSEUM PFLUGSMÜHLE



Hochrad, Klapprad, Bonanzafahrrad oder kultige „Oma-Räder“ – das Fahrrad hatte schon viele Gesichter. Unter dem Titel „Nostalgie auf zwei Rädern“ lässt das Fahrradmuseum in Pflugsmühle auf 200 Quadratmetern die – teils vergessene – Fahrradgeschichte wieder aufleben. Hier können nicht nur Hobbyradler, sondern auch Veloliebhaber und Technikfreunde noch etwas über die zweirädrigen Schätze lernen.

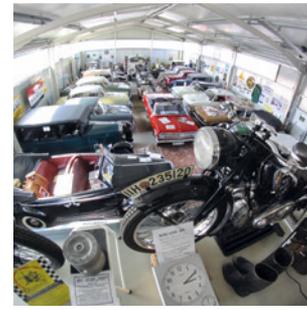
Das Fahrradmuseum in Pflugsmühle zeigt auf 200 Quadratmetern die bewegte Vergangenheit des Zweirads. Hochrad, Klapprad oder Reitrad führen durch 130 Jahre Geschichte des „Drahtesels“.

Museumsdirektor Helmut Walter, in der Region besser bekannt als „Radsherr“, präsentiert auch Besonderheiten wie einen REX-Hilfsmotor, ein kettenloses Fendt oder auch das legendäre Schweizer Militärvelo. Sehenswerte Exponate und seltene Ersatzteile erinnern an eine Zeit, als das Fahrrad noch ein wertvoller Gebrauchsartikel war.



FAHRRADMUSEUM PFLUGSMÜHLE
Pflugsmühle 1b • 91183 Abenberg
Tel.: 09873 976744
E-Mail: walter.mungenau@web.de
www.der-radsherr.de

ÖFFNUNGSZEITEN
einzelne Termine
(Ankündigung in der Tagespresse und
unter www.der-radsherr.de)
sowie nach Vereinbarung



31 MOTORRADMUSEUM OLDTIMER JUST



Das Oldtimermuseum der Brüder Just beweist, dass in jedem Scheitern auch ein Neuanfang liegen kann. Alles begann nämlich mit dem ersten Moped des einen Bruders: Aus Neugier baute er es auseinander – und bekam es nicht wieder zusammengesetzt. Heute umfasst die private Sammlung neben motorisierten Fahrzeugen auch Fahrräder, Näh- und Schreibmaschinen, Telefone und Haushaltsgeräte aus dem letzten Jahrhundert.

Die kleine private Sammlung der Brüder Richard und Werner Just wurde im Laufe der Jahre immer größer. Deswegen bekamen die Stücke im Jahr 2000 ihr eigenes Museum. In mehr als 30 Jahren haben sich über 80 motorisierte Fahrzeuge angesammelt.

Der Schwerpunkt liegt zwar auf der Marke Zündapp – zur Sammlung gehören aber auch Fahrräder, Näh- und Schreibmaschinen, Flugzeug- und Bootsmotoren, Telefone, alte Werbeschilder und vier Autos. Darunter ist nicht nur ein Renault Monasix aus dem Jahr 1929, sondern auch ein Zündapp Janus. Von diesem Modell wurden nur etwa 6000 Stück gebaut und weltweit sind nur noch gut 120 registriert.



MOTORRADMUSEUM OLDTIMER JUST

Maria-Hilf-Weg 1 • 91171 Greding
Tel.: 08463 9285
E-Mail: kontakt@oldtimer-just.de
www.oldtimer-just.de

ÖFFNUNGSZEITEN
nach Vereinbarung

32 DENZLERS OLDTIMER-SCHAU MIT FIRMENARCHIV



Traudl und Karl-Heinz Denzler hatten eigentlich nie vor, ein Museum aufzubauen. Dann haben die beiden aber doch beschlossen, ihre stattliche private Sammlung von Oldtimern auszustellen. Zugute kam ihnen beim Sammeln der Beruf: Das Paar betrieb über Jahrzehnte ein Autohaus. Und was mit einem Schauauto begann, hat sich schnell zur Leidenschaft entwickelt.

Anfangs hatten sie nur einen Oldtimer als Blickfang vor die Verkaufsräume gestellt. Mit der Zeit sammelten sich in den Garagen aber auch andere alte Autos an – abgeschleppt und nie abgeholt.

In den 1960er-Jahren musste das Paar bei fast jedem Autoverkauf ein Motorrad in Zahlung nehmen. Statt diese zu verschrotten, hoben sie die Zweiräder auf. So entstand eine bunte Sammlung, die Auto- und Motorrad-Oldtimer sowie Rennfahrzeuge und Enduros – viele davon auch aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges – umfasst. Diese zeigen sie nun gerne Interessierten in ihrem Firmenarchiv.



DENZLERS OLDTIMER-SCHAU MIT FIRMENARCHIV

Münchenerstraße 25 • 91177 Thalmässing
Tel.: 09173 795222
E-Mail: live-team@t-online.de

ÖFFNUNGSZEITEN
nach Vereinbarung

Impressum

HERAUSGEBER:

LAG ErLebenswelt Roth e.V.
Weinbergweg 1
91154 Roth
Tel.: 09171 81-4020
Fax: 09171 81-4029
info@erlebenswelt-roth.de
www.erlebenswelt-roth.de

MITARBEIT:

Landratsamt Roth – Kultur & Tourismus

TEXTE:

Kultur.Geschichte.Medien., Monika Dreykorn, Fürth,
www.dreykorn.info

FOTOS:

Archiv ErLebenswelt Roth e.V.,
Archiv Landratsamt Roth,
Archiv Museen Landkreis Roth,
Archiv Gemeindeverwaltungen Landkreis Roth,
Salvatore Giurdanella,
designlöwen Nürnberg,
Tobias Tschapka
Oliver Frank

GESTALTUNG:

Atelier Meinhardt, Katharina Winter, Nürnberg,
www.atelier-meinhardt.de

DRUCK:

Emmy Riedel GmbH, Gunzenhausen
Auflage November 2018: 5.000

WEITERE INFORMATIONEN

zu den Museen im Landkreis Roth finden Sie unter

WWW.MUSEEN-ROTH.DE



Fundreich Thalmässing – Archäologischer Wanderweg



Schloss Ratibor Roth



Informationen

LANDRATSAMT ROTH KULTUR UND TOURISMUS

Weinbergweg 1
91154 Roth
09171 81-1329
tourismus@landratsamt-roth.de



HAUS DES GASTES

Maria-Dorothea-Str. 8
91161 Hilpoltstein
09174 976570
info.hilpoltstein@landratsamt-roth.de

INFORMATIONEN-ZENTRUM HARSDORFER SCHLÖSSCHEN

Freiherr-von-Harsdorf-Str. 23
91174 Enderndorf am See
09175 688
info.enderndorf@landratsamt-roth.de



WWW.URLAUB-ROTH.DE



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)